**ZH II 101‒102**

**210**

**Königsberg, 7. August 1761**  
**Johann Georg Hamann → Johann Ehregott Friedrich Lindner**

S. 101, 1

Königsberg den 7. Aug. 1761

Herzlich geliebtester Freund,

HErr Kanter ist Ueberbringer dieses, den Sie als einen Deputirten von

mir aufnehmen werden, weil ich dies Jahr nicht selbst kommen kann. Wißen

5

Sie noch, daß es um diese Zeit war, wie wir uns die Zeit einander bald lang

bald kurz machten. Denk~~t~~en Sie noch an den merkwürdigen Morgen des

27ten dieses Monaths, da ich mich meiner Kinderstreiche auf eine so feyerliche

Art erinnerte und ein apocrustisches holla! rief.

Ich danke Gott für Gesundheit und Zufriedenheit. Wer die hat, kann alles

10

entbehren, alles übrige Puppenwerk mit Füßen treten. Geld hab ich nicht,

weil ich keins brauche. Vergnügen mag ich nicht, weil es mich in dem Spiel

meiner Arbeit stöhren würde. Ehre, Ruhm, Stand – dazu ist der Bursch noch

zu jung – ein groß Gewicht, das auf der Spitze einer Feder oder eines Dolchs

ruht! – ein gut Lager ist beqvemer als ein hoher Stand – – – Wenn Sie alles

15

haben, was mir fehlt; so tausche meinen Mangel noch nicht mit Ihrem Ueberfluß.

Was machen Sie denn Hof-Sünden-Diener! Sind Sie schon in der Praxi

so weit gekommen, daß Sie Ihre ganze Kunst für Marktschreyerey erkennen,

oder sind Hippocratis, Boerhavens und Baglivis Aphorismi noch immer

Göttersprüche in Ihren Augen? Laßen Sie diesen Glauben Ihren Apothekern

20

und Patienten, die sich beßer dabey befinden als Sie.

Gesetzt, liebster Freund, daß ich auch im Stande wäre in diesem Ton

meinen Brief fortzusetzen: so will ich doch Ihre Stärke selbigen aushalten zu

können, nicht auf die Probe setzen. Weil Sie mit Nachrichten von Ihrer Person

sehr rückhaltend sind: sind Sie deswegen gegen das, was ich hier mache,

25

gleichgiltig. Ich denke: Nein.

Meine Lebensart ist so einförmig, daß Sie wenig Stoff zu Erzählungen an

die Hand giebt. Das vornehmste wißen Sie schon. Es verdrüst mir manchen

Augenblick, daß ich diesen Sommer nicht vor dem Thor und nur einmal im

öffentl. Garten gewesen bin. Voriges Jahr desto mehr Abwechselungen und

30

vielleicht zu viel gehabt, daß ich jetzt abrechnen kann. Wer weiß was künftiges auf

mich wartet. Gedächtnis und Hofnung ersetzen das Leere des Gegenwärtigen.

Ich habe diesen Monath vornemlich der Ruhe und Eingezogenheit

gewidmet. Was für Vortheile oder Nachtheile ich davon ziehen werde, weiß ich

nicht. Lauson und Däntler sind die einzigen, die ich sehe. Der letztere wird

35

Michaelis die Schule verlaßen. Hohe Zeit für ihn – Er hat sich ziemlich erholt

in Ansehung seines Körpers, ist aber noch nicht ganz heraus.

**S. 102**

Was macht Ihr Herr Bruder? – Der meinige ist bey Kriegs Rath v. Wegner

Hofmeister. Ich muß in Ansehung seiner auch noch fasten, weil ich seinen

Umgang eben so wenig als Kieselsteine verdauen kann. Gott helf ihm und mir!

Mein alter Vater hat sich sehr erholt und genüst einer neuen Jugend. Er

5

beschämt in Munterkeit und Feuer seine Söhne. Groß sind die Werke der

Natur, wer ihr achtet, hat eitel Lust daran. Das weiß niemand so gut als die

Herren Ärtzte – –

Ihre liebe Mama habe auch kürzlich gesprochen. Ich beklage, daß Sie in

neuen Verwickelungen ist. Wer hätte das denken sollen, da die Sache mit so

10

viel Vorsicht und Liebe ins reine gebracht war. Denken können, muß freylich

zum voraus gesetzt werden; wenn schöne Wörter nicht Masken seyn sollen.

Ich werde die großen Leute, die ihre Feinde lieben und ihre Freunde haßen,

nicht eher bewundern können, biß ich wißen werde, ob sie ihre Tugenden

wachend oder im Schlaf ausüben. So bald ich über ihren Zustand mehr

15

Einsichten haben werde, soll es mir leichter seyn von ihren Handlungen zu

urtheilen. Manum de tabula.

Was macht der Herr Fiscal? Ich wollte auch schreiben; es schickt sich aber

nicht und ich habe jetzt alle Mühe einen französischen Brief

zusammenzubringen, weil ich alle Uebung in dieser Sprache bey Seite gesetzt. Und mein

20

Deutsches ist so vertrackt, daß sich nur sehr vertraute Freunde oder das Publicum

damit behelfen können, weil das letztere ohnedem Amts wegen die

Gefälligkeit haben muß jeden Narren zu hören.

Empfehlen Sie mich aufs beste dem HErrn Fiscal und Seinem geEhrten

Hause, dem ich alles Gute von Grund des Herzens wünsche.

25

Ich umarme Sie nach herzl. Begrüßung von meinem Vater und verbleibe

mit aufrichtiger Hochachtung Ihr ergebenster Freund und Diener.

Hamann.

*Adresse:*

à Monsieur / Monsieur Lindner / ~~Doct~~ Medecin de la Cour / de

30

S.A.R. Msgr. le Duc de / Courlande et Semgallie etc / à / Mitou. par fav:

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 3 (4).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 91–94.

ZH II 101f., Nr. 210.

**Textkritische Anmerkungen**

**102/30** Mitou] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: Mitou

**Kommentar**

**101/3** Johann Jakob Kanter

**101/6** Morgen] vgl. HKB 189 (II  37/9)

**101/8** apocrustisches] Medicamen apocrusticum: zurücktreibende Arznei

**101/16** Hof-Sünden-Diener] als Arzt des Hofes in Mitau

**101/18** Hippocratis] Hippokrates von Kos

**101/18** Boerhavens] Herman Boerhaave

**101/18** Baglivis] Giorgio Baglivi

**101/34** Lauson] Johann Friedrich Lauson

**101/34** Däntler] N.N. Däntler

**101/35** Michaelis] 29. September

**102/1** Bruder] Johann Gotthelf Lindner

**102/1** meinige] Johann Christoph Hamann (Bruder)

**102/1** Wegner] Otto Salomo Wegner

**102/5** Groß sind] Ps 111,2

**102/8** Mama] Auguste Angelica Lindner

**102/9** Verwickelungen] nicht ermittelt; vgl. HKB 209 (II  100/27)

**102/12** Feinde lieben] Mt 5,44

**102/16** Manum de tabula] dt. Hand vom Bild!

**102/17** Fiscal] Christoph Anton Tottien

**102/30** S. A. R.] S.[on] A.[ltesse] R.[oyale], Seine Königliche Hoheit

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.